

### **Knorpelgedanken.**

[ ... ]

Kein Mensch und am wenigsten die besten sind davor sicher, ebenso wie auch keiner vor den Stinkbomben eines gewissen Herrn Lebius. Es ging das Gerücht, unser Verlag wollte die „Stimme“ des genannten Herrn ankaufen, wogegen wir uns natürlich eifrigst verwahrten. Die „Stimme“ ist ohnedies so roh und gemein, daß etwas sächsisch Gemütliches nicht herauszufinden ist, obwohl es eine „Sachsenstimmt“ sein soll. Herr Lebius antwortet uns natürlich schleunigst und bemerkt, unser Verleger sei höchstwahrscheinlich von einem malitiösen Spaßvogel gefoppt worden, ohne es gemerkt zu haben. Man sieht hieraus, daß der Herr Lebius immer von sich auszugehen pflegt, denn ein vernünftiger Mensch, wenn er auch nicht Philosophie studiert hat, kann in solchen Angelegenheiten Spaß und Ernst unterscheiden. Ehe man aber soweit kommt, muß man erst Wahrheit und Lüge zu unterscheiden wissen. Herr Lebius ist allerdings darin noch sehr weit zurück im Gegensatz zu anderem, worin er besser Bescheid weiß. Wir werden darum erst dann, wenn er diesen Berg der Erkenntnis – augenblicklich steht er noch davor – überschritten hat, ihn einer näheren Antwort würdigen. Einstweilen empfehlen wir ihm den Dresdner Striezelmarkt zum Ankauf des größten Besens, den er dort auftreiben kann, um einmal ordentlich vor seiner Türe zu kehren, ehe er andere auf Schmutz vor den ihrigen aufmerksam zu machen versucht. Hei, wie würden aber die Lügen in die Luft fliegen und es wäre auch um den Urheber nicht schade, wenn er mitflöge; allein er scheint nicht gehen zu wollen.

[ ... ]

---

Aus: Der Beobachter und Dresdner Justiz-Zeitung, Dresden. 05.04.1905.

Verleger des „Beobachter“ seit Sept. 1903: Alwin Risse (1867-1931)

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, April 2018